

8 AUS DER REGION

LUNGAUER NACHRICHTEN

Auf zu mehr Miteinander

Der Lungauer Tourismus steuert einem sehr erfreulichen Winter-Ergebnis entgegen. Motivation genug für mehr Zusammenarbeit.

St. Michael. In der Tourismussaison 2016/17 verzeichnete der Lungau 1,4 Millionen Gästenächtingungen bei 329.000 Ankünften. Der Schwerpunkt liegt mit zwei Dritteln der Nächtigungen auf der Wintersaison.

Im Winter kommen die Gäste zum überwiegenden Teil aus Deutschland, im Sommer aus Österreich.

Der laufende Winter sorgte für Rekorde: So konnte im November ein Plus zum Vergleichszeitraum von 34, im Dezember von knapp sieben und im Jänner von knapp sechs Prozent verbucht werden.

Madeleine Pritz, Geschäftsführerin der Ferienregion Salzburger Lungau, führt die positive Entwicklung nicht nur auf die

Schneesituation zurück: „Erfreulich ist, dass insbesondere in der Zwischensaison Angebote wie die Seniorenwochen oder auch die SkiPLUS-Wochen immer mehr greifen. Solche Angebote sind wichtig, um beispielsweise dem sogenannten Jännerloch entgegenwirken zu können.“

„Echt sein, Urlaub, der erdet“ – so der Slogan einer mit der Land-Tourismusgesellschaft und dem Biosphärenpark umgesetzten Aktion – spricht deutschsprachige Gäste auf die Lungauer Gastlichkeit an.

Optimistisch stimmen die aus der Schweiz stammende Tourismusexpertin Tendenzen in Richtung mehr Zusammenarbeit im Bezirk: „Zukunftsmusik wäre in



Landschafts-, Lebens- und Urlaubsqualität im Lungau. BILD: BIOSP-PARK

Anlehnung an den Tourismus-Masterplan ein noch engerer Schulterschluss aller Tourismusorte. Ein Zusammenschluss der Orte Tamsweg, St. Andrä, Lesach und Ramingstein hat mit der Gründung des TVB Tourismus Lungau bereits stattgefunden. Die Mauterndorfer und Maria-pfarrer haben eine Werbe-gemeinschaft gegründet. Es

braucht in jedem Ort eine Anlaufstelle – aber letztlich eine Marke für den ganzen Lungau. Wir haben 60 der 180 Salzburger Bergseen im Lungau. Eine Weiterentwicklung im Lungau gelingt aber nur, wenn wir unsere Kräfte bündeln. Kooperationen mit dem Biosphärenpark tragen Früchte.“

Michael Hoffmann